Die Anzahl stark übergewichtiger Jugendlicher hat sich in den letzten 14 Jahren nahezu verdreifacht. Dadurch steigt die Gefahr, dass der Diabetes Typ 2 nicht in der Kindheit, aber im früheren Erwachsenenalter ausbricht.

# Gefahr von Diabetes: Betroffen sind bereits

**Steigt die Anzahl übergewichtiger Kinder weiter an, wird es bald schon Jugendliche mit «Alters»-Diabetes geben. Jene Form, die eigentlich erst bei älteren Menschen auftritt, wie Prof. Eugen Schoenle, Hormonspezialist und Leitender Arzt an der Universitäts-Kinderklinik Zürich im Interview zu bedenken gibt.**

***Sprechstunde: In den Medien wird häufig über die Gefahr von Altersdiabetes bereits bei Kindern und Jugendlichen berichtet. Wie gross ist das Problem?***

**Eugen Schoenle:** Man liest immer wieder darüber, weil man befürchtet hat, es würde sich auch in der Schweiz – wie in den USA oder Asien – zu einem grossen Problem entwickeln. Diese Befürchtung hat sich aber glücklicherweise bisher nicht bewahrheitet.

***Wie verbreitet ist das Problem unter Schweizer Kindern und Jugendlichen?***

Wir hatten in der Vergangenheit bisher nur einzelne Fälle, wobei der jüngste Patient mit Typ-2-Diabetes 12 Jahre alt war. In der Schweiz und auch in den meisten Ländern Westeuropas ist Typ-2-Diabetes bei Kindern und Jugendlichen kein Problem. Am Zürcher Kinderspital betreuen wir 350 bis 400 Kinder mit Diabetes Typ 1, aber kein einziges mit Typ 2.

***Haben wir bis anhin einfach Glück gehabt?***

Diabetes Typ 2 bei Kindern wird unter anderem durch Übergewicht ausgelöst. Sind beide Elternteile übergewichtig, so ist auch das Risiko für Übergewicht bei den Kindern höher. In den USA sind beispielsweise mehr Kinder massiv übergewichtig als in der Schweiz, und deshalb tritt das Problem dort häufiger auf. Auch hat Diabetes eine starke erbliche Komponente: Die Kinder von Eltern mit Diabetes sind häufiger betroffen. Daneben spielt es aber auch eine ganz entscheidende Rolle, zu welcher Volksgruppe jemand gehört. Die Erkrankung tritt vor allem bei Personen asiatischen, lateinamerikanischen und afrikanischen Ursprungs auf. Diese Bevölkerungsgruppen sind in der Schweiz nicht so häufig vertreten.

***Können wir deshalb Entwarnung geben?***

Ich würde keinesfalls entwarnen. Jedes 6. bis 7. Kind ist heute übergewichtig.

FOTO: ISTOCKPHOTO

## Der Unterschied

Diabetes Typ 1

Der Typ-1-Diabetes ist eine Autoimmunerkrankung; der Körper zerstört körpereigene Zellen. In diesem Fall Zellen in der Bauchspeicheldrüse, die das Hormon Insulin bilden. Ist zu wenig Insulin vorhanden, bleibt der Zucker im Blut, und der Blutzuckerspiegel steigt. Grundsätzlich können Personen jeden Alters an Typ-1-Diabetes erkranken, er tritt aber häufiger bei Kindern und jungen Erwachsenen auf. Menschen mit Diabetes mellitus Typ 1 sind lebenslang auf die Gabe von Insulin angewiesen.

Diabetes Typ 2

Wird auch als nicht insulinabhängiger Diabetes oder Altersdiabetes bezeichnet. Die Bauchspeicheldrüse produziert zwar weiterhin Insulin, jedoch nicht genügend, und der Körper spricht auch zu wenig auf seine Wirkung an.

# junge Menschen

Die Anzahl stark übergewichtiger Jugendlicher hat sich in den letzten 14 Jahren nahezu verdreifacht. Dadurch steigt die Gefahr, dass der Diabetes Typ 2 nicht in der Kindheit, aber im früheren Erwachsenenalter ausbricht. Schon heute gibt es sicherlich mehr 40-Jährige mit Diabetes als früher. Schreitet diese Entwicklung voran, wird es vielleicht bald schon 20-Jährige mit Diabetes geben. Die Betroffenen werden durch die Stoffwechselstörung dann mit grosser Wahrscheinlichkeit Probleme an den Augen und der Niere haben, weil Diabetes die Gefässe in Mitleidenschaft ziehen kann.

***Woran erkennt man, dass ein Kind an einem Diabetes Typ 2 leidet?***

Bei stark übergewichtigen Kindern muss man gezielt danach suchen, indem man zum Beispiel den Nüchternblutzuckerspiegel bestimmt. Die Symptome sind nicht so offensichtlich und können lange unerkannt bleiben. Am Kinderspital führen wir diese Untersuchung deshalb gezielt bei extrem übergewichtigen Jugendlichen durch.

***Was geschieht, wenn Sie bei einer Kontrolle einen Diabetes finden?***

Bei einer Vorstufe des Diabetes geht es vordringlich um die Gewichtsreduktion. Dazu braucht es eine entsprechende Ernährung und genügend Bewegung. Geht das Gewicht zurück, dann normalisiert sich auch der Blutzuckerspiegel meist wieder. Leider klappt die Gewichtsreduktion nicht immer, und dann braucht es Medikamente, wie bei den älteren Diabetikern auch.

***Was könnte generell getan werden, damit es weniger übergewichtige Kinder gibt?***

Ich denke, eigentlich müsste man hier ganz unten ansetzen, also bei der Lebensmittelindustrie. Aber das ist mehr ein politisches als ein medizinisches Thema.

***Herr Prof. Schoenle, wir danken Ihnen für das Gespräch.***

Das Interview führte Dr. Therese Schwender.

*Therese Schwender ist ausgebildete Tierärztin und arbeitet heute als Medizinjournalistin. Sie lebt in Römerswil (LU)

Prof. Eugen J. Schoenle ist Leitender Arzt der Abteilung Endokrinologie (Stoffwechselstörungen) und Diabetologie (Behandlung des Diabetes mellitus) an der Universitäts-Kinderklinik in Zürich. Die Abteilung ist spezialisiert auf Kinder und Jugendliche mit Hormonstörungen.